



Mobilfunk in Johannesburg: Wieder alles offen

Gemeinderat Kölner EMF-Institut soll weiteren Antennenstandort prüfen - Zweifel am 40 Meter hohen Sendemast

Johannesberg Das Thema Mobilfunk ist in Johannesburg eine unendliche Geschichte. Nach langer Diskussion im Gemeinderat war jetzt nur eines sicher: Es ist wieder alles offen, und das Kölner EMF-Institut soll für zusätzliche 600 bis 900 Euro an der Gasstation am Heinefeldweg einen weiteren möglichen Antennenstandort prüfen. In vier Wochen kommt der Punkt erneut auf die Tagesordnung.

Lange Gesichter Die anwesenden Mitglieder des Vereins "Johannesberg richtig mobil" machten in der Gemeinderatssitzung lange Gesichter. Sie waren nach einem Gespräch im Johannesberger Rathaus eher zuversichtlich gewesen, dass das von EMF erarbeitete Konzept bald in trockenen Tüchern ist.

Vorsitzende Edeltraud Bayer versuchte, den Räten zu erklären, dass die vorgesehene Höhe des oder der Masten - bis zu 40 Meter sind im Gespräch - kein Nachteil sei. Auch sie habe sich eines Besseren belehren lassen: Ab einer gewissen Höhe verringere sich die Strahlenbelastung. Bayer zeigte sich enttäuscht darüber, dass einige Gemeinderäte nun sogar die Standorte, die von dem Kölner Institut empfohlen werden, nicht mehr akzeptieren möchten.

Auch Bürgermeister Peter Zenglein (CSU) sind nach einem Bericht in unserer Zeitung über den Widerstand von Bürgern in einer Spessartgemeinde gegen einen geplanten 40-Meter-Sendemast Zweifel gekommen. Er meinte, dass der übrig bleibende Standort am Oberwald nahe der Johannesberger Kirche aus optischen Gründen doch nicht annehmbar sei.

Man weiß ja nicht, was später noch draufgepackt wird. Christian Büttner, Gemeinderat Johannesburg aktiv Christian Büttner (Johannesberg aktiv) sah gar "psychologische Gründe" und ließ das Argument der Vereinsvertreter von "Johannesberg richtig mobil" nicht gelten, dass die vom EMF-Institut errechneten Werte für den Standort am Oberwald nur bei 0,5 Milliwatt liegen. "Man weiß ja nicht, was später noch draufgepackt wird." Auch Ja-Kollege Werner Schnaitmann sprach in der Sitzung von einem "Wohlfühlproblem".

Burkard Wombacher (SPD) hingegen plädierte dafür, endlich zu entscheiden. Seiner Meinung nach sollte der Standort am Oberwald favorisiert werden - mit einer Möglichkeit, so sein Vorschlag, den Sender in Richtung Kindergarten und Schule "abzuschatten".

Auch die Freien Wähler waren dafür, gleich über den Standort abzustimmen, den die Gemeinde dem Mobilfunkbetreiber als geeignet vorschlagen soll, konnten sich damit aber nicht durchsetzen. mel

Adresse: <http://www.main-netz.de/nachrichten/region/aschaffenburg/aschaffenburg-land/berichte/art4012,666173>

Erscheinungsdatum: 26.01.2009

Copyright: © 1996-2008 Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG

Alle Rechte der Internetseiten des Main-Echo-Verlages dürfen ausschließlich für den persönlichen Bedarf genutzt werden. Unautorisiertes Kopieren, Vervielfältigen oder Verändern ist in jeglicher Form auf jedem Medium verboten.

Der Verlag übernimmt keine Haftung für die Vereinbarkeit der Inhalte mit rechtlichen Bestimmungen außerhalb des Gebiets der Bundesrepublik Deutschland. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Zugangsmöglichkeit, Zugriffsqualität und Art der Darstellung.

Der Verlag ist nicht verantwortlich für die von Usern vorgenommenen Eintragungen sowie für die Inhalte der Seiten, zu denen aus dem Online-Angebot des Verlages heraus verlinkt wird.